

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 31

Artikel: Um den Dank des Vaterlandes! : (ein saures Gurkendrama mit mehr Gährung als Inhalt)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Pressfreiheit.

(Eine bescheidene Frage.)

Sie haben dieser Tage viel zu fragen,
Wie es mit unsrer Pressfreiheit wohl sei;
Ob man ihr wirklich wolle an den Fragen
Mit Pfannendeckel, Pfeifen und derlei.
Die Pressfreiheit ist unser schönstes Gut,
Darüber wird wohl kein Vernünft'ger streiten.
Wer Wahrheit will, der finde zu dem Muth
Die Zeitung auch, ihr Aufnahm' zu bereiten.

Doch nicht vergessen bei dem Allem bleibe,
Ein jeder Bürger ist auch frei im Staat;
Und ob er's so, ob er es anders treibe,
Wo's ihm gefällt, da holt er seinen Rath.
Doch sagt man uns: Vorwärts, ihr müht herbei
Und Keiner darf sich weiter rühren,
Entschuldigt freundlichst, sind wir dann noch frei,
Wenn Ihr uns Alle könnt tyrannisiren?
Ein Bürger.

Um den Dank des Vaterlandes!

(Ein saures Guckendrama mit mehr Gährung als Inhalt.)

Personen: Oberst Ellborn, G. Vogt, ein italienischer Offizier, Götter und Götinnen und anderes Volk.

I. Akt.

Helvetia (anstatt des gewöhnlichen Mantels, den sie aus Sparsamkeitsrücksichten [siehe 11. Mai] in die Schublade gelegt hat, mit der eidgenössischen Mutter-Sängerfahne bekleidet, wovon ja doch Niemand Gebrauch machen will):

Etwas ist faul im Staate Dänemark!
Ein unheilvoll verdächtig Schweigen bringt
Hinauf zu meinen lichten Aetherhöhen.
Es riecht so brenzlich oder — fatal,
Seit jenem stimmungs-vollen Valentag
Bin ich verschmupft und kann nicht unterscheiden,
Ob man Carbol mir oder Knoblauch opfert.

Wahrlich, ihm läme zu mein schönster Dant,
Der reinsten Wein mir flott servierte.

(Aus den Nebeln, in die sie sich einhüllt, entwickelt sich die Stadt Biel. Versammlungshaus der Saluisiten. Der Saal ist noch leer. Es erscheint würdig im Triumphmarsch Ellborn, dem Jonest und einige andere — Schweizer die Schleppe tragen.)

Ellborn: Wertheste Basallen! Habt Dant
Und harret meines weitem Winks. Paschol!

(Er segnet die konservative Presse und die Vertreter der westschweizerischen Landeskirche und entläßt sie mit einem glöttigen Trit.)

Ellborn (allein, wischt sich den Schweiß):
Goddam! Die blockheads wären wieder fort.
Jetzt, Samiel hilf, wie komm' ich aus dem Dalles?

Das Land ist fast schon rottenfaßl gefressen —
Belehrte Sünder haben nicht bloß Heilsdurst —
Doch unser Beutel ist noch viel zu schlapp.
O Englands Schutzherr, spende guten Rath!

Merkur (erscheint):

Gott gerechter, was ne Schaute!
Gibbornleben, Dir vertraute
Ich das Heil der Heulsarmee,
Den als Dohs am Berg ich seh!
Kenne nicht Englands Devise?
Handle stets nach Adam Niese!
Rechnen ist die größte Kunst,
Schafft bei Gott und Menschen Gunt.
Laß Dir hauen, spuden, treten,
Wenn's für'n Schacher ist vonnöthen —
Laß die Pfeifen aus 'm Holz,
Dann sei als Engländer stolz.
Und soll Humbug reußiren,
Mußt noch mehr spektakuliren,
Protestiren, martyriren;
Al dein Thun schein' öffentlich —
Scheine! — Nu!? — Verstehste mich?

(Er verzicht sich, als die Heulsarmee hereinströzt. Während ihr Gesang die Zuschauer in Schlaf einwiegt, verwandelt sich die Szene. Der Wellenberg erscheint, aber nicht derjenige, in welchem Waldmann, sondern die Petition der Zürcher Hoteliers hingerrichtet wurde.)

Hotelier: Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,
Meinen Arm Ihnen anzutragen?

Bogt: Bin weder Fräulein, weder schön —

Hotelier: Ja, das hab' ich Ihnen gleich angesehen.

Bogt: Ausreden lassen!

Hotelier: Eben das möchte ich verhindern; alte Jungfern sind zuweilen klatschföchtig und stützen mit bestem Willen Unheil an.

Bogt (macht ihm eine so unzweideutige Geberde, daß er wohl oder übel das Lokal von draußen zumachen muß).

Bogt (allein die Papiere flehend und die Korrespondenzen aufbindend):

Ich gab was drum, wenn ich nur wüßt,
O Mutter, komm, rath' dem unschuld'gen Kinde,
Was thu' ich diesem Säubub nur geschwinde?

Athene (erscheint):

Das Typhuslein
Ihm in's Gebein!
Ein Worteschwall,
Doktortramall!
Nähernd, batzillern, publizistern führ ich
Zum Glanze Dich doch an, naseweises Zürich.

(Beide umhüllen sich in Professorennebel, dem Profanen unburdbringlich, so daß die bisher unsichtbare italienische Gränze in den Vordergrund gerückt erscheint. Ponte Tresa. Hungernde Tessiner. Italienisches Militär.)

Fremder Korrespondent: Aber liebster Sohn des geeinigten Italiens, lassen Sie doch dieß schweizerische Hungerpad sich bei Ihnen einige rohe Rüben holen, die sehen ja so miserabel aus, daß selbst die Cholera sich vor ihnen fürchtet. Und stellen Sie doch die Stänkerei ein; lesen Sie gefälligst nach, was Koch und Pasteur von der Sache denken.

Italiano: Was geht uns Koch, was Pasteur an?

Mag lesen der, der lesen kann!

Lang waren wir im Konzerte nicht dabei —

Jetzt holen wir's nach mit Stänkerei.

Korrespondent: Eine sonderbare Manier, sich die politische Stellung zu erobern. Indeß, ich will's notiren.

Italiano (sehr höflich): Bitte darum! Es ist uns um weiter nichts zu thun! Wir sind durchaus für unbeschränkte Deffentlichkeit.

(Im Desinfektionsdampf sinkt der Vorhang.)

A: Die „Morgenpost“ berichtet ja gar von „tiefen Beziehungen einer neuen Freundschaft“ zwischen China und Frankreich. Sind diese wirklich so tief?

B: Wie können Sie noch fragen? Die sind freilich ganz tief! Sie haben ja gar keinen Grund.

II. Akt. (Biel.)

(Wüstes Kampfgebeul im Hintergrund, wobei bald die Heulsarmee, bald die bielerischen nettoyeurs publics oben auf kommen. Zur Seite gigamptet die Regierung, was von theilweise keinem Einfluß auf die hinteren Verhandlungen ist. Borne Gibborn mit geschwollener Wacke und Lorbeer, den ihm soeben der englische Gesandte überreicht.)

Englischer Gesandter:

Muth zieret auch den Mameluck,
„Profit aus Allem ziehn“ ist England's Schmut.
Dir ist der schwerste Kampf gelungen!
Du hast dich in's Trod'ne und sie hinter einander gebrungen.
Nimm hin den Dank des Vaterlands!
So reinlich wie der Reim ist dieser Kranz.

III. Akt.

(Pompier's fanébres. Kägenmusik. Ausgeraute Wirthshaare, wovon sich H. Bogt einen Chignon macht. Er ströhlt und wäscht sich auf einem ziemlich isolirten Felsen sitzend und singt mit harmlos fröhlichem Lächeln eine etwas ausländische Melodie.)

Berliner Tageblatt (guckt aus einer Ritze und winkt dann rückwärts):

Die arme Jungfrau wartet lange,
Sie darf nicht ungetröstet geh'n.

Bogt (nain, ahnungslos): Was flechten und weben die um den journalistischen Stein?

Berliner Tageblatt (gründet schnell einen Nothverband, wozu auch diverse noch „wilde“ Schweizerkollegen treten):

Hier, Theuerste, nimm's freundlich an,
Ein Schelm, der mehr gibt, als er kann.

Bogt (noch immer froh erstaunt): Was soll's? Hab mich doch nirgendes g'schändt?

Berliner Tageblatt (vom Anti-Preß-Zuschverein umrungen):

Wie bist Du nett, doch ganz verwandt!
Da dir die Mauerkrone kaum wird glänzen,
Laß uns mit diesem Diadem dich kränzen.
Wahrlich mit sauren „Leitern“ hast verdient du ja
Die Publizistik — à tout prix — ohne — auf — kleinliche — Interessen —
Rücksicht — zu nehmen — am — Besten — wissend — was —
dem — Vaterlande — frommt —
Und — den — Mikroskopikern — corona!

Bogt (will verschämt in Ohnmacht fallen, da die Wirthse ihn aber nicht mehr halten, hält er sich selbst, bindet sich die Zustimmungsadressen um das Haupt und fährt fort, zwei Mal täglich zu erscheinen).

IV. Akt.

(Tresa. Starker Luftzug durch Baviens Hin- und Herrennen in Rom zwischen Regierung und Sanitätsrath verursacht. Die Grenzdampe werden davon so hin- und hergetrieben, daß die Quarantäne auf sieben Tage verlängert werden muß, um Klarheit in die Sache zu bringen. Die Tessiner sind so eingebampft, daß sie von der Schweiz nichts mehr zu seh'n kriegen.)

Italiano (Aus dem Nebel zuweilen auftauchend, auf Schweizergebiet):
Hiß! Hiß! Haß! Haß! Haß! Heß! Heß! Huß! Ume Chue! Steß' oder ich schieß!

V. Akt.

Helvetia:

Mir wird von alle dem so dumm,
Als ging mir der Revisionskampf noch 'mal in den Gliedern herum.
Merkwürdig, daß aus all diesem Spektakel
Der Undaslichtzieher und Nichtortuotischer,
Der Stänker, Räucherer und Rettungbringer,
Kein sonntig Lüftchen zu mir dringt heraus!
Ich flüchte mich zu meinen fernsten Gletschern,
Bis athembare Luft zurück mich ruft.

E n d e.

Die Zusammenberufung einer europäischen Cholera-Kommission.

(Eine sprachhafte Erzählung.)

In nächster Zeit erfolgt die Eröffnung der Konferenz der europäischen Cholera-Kommission, worauf natürlich der — — — —

(Schluß folgt.)